

Europäisches Japanwissen als Austragungsort des konfessionellen Wettbewerbs um die Wende zum 17. Jahrhundert

Friederike Philippe, Berlin

Als der Franziskaner Marcelo de Ribadeneira (1561-1606) 1594 in Japan ankam, um die dortige Franziskanermission zu unterstützen, erwartete ihn eine aufgeladene politische Situation. Denn nicht nur hatte sich das politische Klima in Japan für Christen zunehmend verschlechtert, was ab 1597 in offene Gewalt gegen Missionare und Konvertiten umschlug. Auch wurde er mit der Feindseligkeit von Jesuitenmissionaren konfrontiert, die das alleinige Missionsrecht in Japan für sich beanspruchten. Nachdem Ribadeneira aus Japan zurückbeordert worden war, wurde er mit dem Verfassen einer Überblicksdarstellung über den Stand der Franziskanermission im asiatischen Missionsgebiet beauftragt. Einen großen Teil dieses Werkes, das bereits 1601 in Barcelona gedruckt wurde, widmete er Japan. Das in dem Werk verschriftlichte Wissen, welches sowohl das Missionsunterfangen als auch landeskundliche Elemente umfasst, ist damit Teil des europäischen Wissensdiskurses über Japan. Wie mein Vortrag zeigen wird, offenbart eine genaue Analyse der Inhalte, dass die Beschreibungen über Japan viel mehr waren als Orte der ethnohistorischen Wissensproduktion. Gleichmaßen dienten sie als Austragungsort der konfessionellen Rivalität.